

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 169.

Sonnabend den 18. Juni.

1853.

### Bekanntmachung.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Herren Studierenden, welchen durch Verordnung des Hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 25. Mai 1853 Stipendien oder Gratificationen gnädigst conferirt worden, ist in dem Convicte und an dem äußeren schwarzen Brete angeschlagen und kann auch in der Expedition des Universitätsgerichts eingesehen werden.  
Leipzig, den 16. Juni 1853. Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten daselbst.

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Heu- und Grummetnutzung auf mehreren Parzellen der Ranstädter Viehweide soll  
Sonnabend den 18. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr  
an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich zur gedachten Zeit auf der Ranstädter Viehweide am Frankfurter Thore einzufinden und können über Lage und Größe der Parzellen Auskunft in der Marstaller Expedition erhalten.

1) 3 Acker 140 □-Ruthen,	11) 7 Acker 76 □-Ruthen,
2) 3 " — "	12) 4 " 230 "
3) 6 " — "	13) 2 " 199 "
4) 4 " 81 "	14) 2 " 242 "
5) 3 " — "	15) 3 " 48 "
6) 1 " 207 "	16) 1 " 276 "
7) 4 " 293 "	17) 2 " 90 "
8) 3 " 14 "	18) 2 " 294 "
9) 5 " 279 "	19) 8 " 47 "
10) 4 " — "	20) 3 " 86 "

Leipzig, den 10. Juni 1853.

Des Raths der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

### Vermietung.

Es soll die im Vordergebäude des am Rosplage allhier gelegenen „Hôtel de Prusse“ genannten Grundstücks linker Hand am Schrötergäßchen drei Treppen hoch befindliche Wohnung von Michaelis d. J. an unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder anderen Verfügung an den Meistbietenden vermietet werden.

Mietlustige haben sich daher

den 20. dieses Monats

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause zu melden und ihre Gebote zu thun, auch sodann weiterer Resolution darauf sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 6. Juni 1853.

Des Raths der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Stadtangelegenheiten.

Das, was in neuerer Zeit in Angelegenheiten unserer Stadt mit so lebendiger Theilnahme an dem öffentlichen Leben verhandelt worden ist, habe ich immer mit lebhaftem Interesse gelesen, bin auch den angeregten Ideen möglichst gefolgt. Da nun, was öffentlich zur Sprache gebracht wird, auch der öffentlichen Besprechung anheimgestellt sein muß, so will ich jetzt von den vielen nach und nach gemachten Vorschlägen und Plänen nur einen herausheben und meine Ansichten darüber aussprechen, um weitere Discussion zu veranlassen und so, wie jene Correspondenten des Tageblatts, der guten Sache zu nützen.

Man wünscht sich ein neues Rathhaus, weil man durch die Rentabilität desselben die Kosten des Baues decken und der Stadt nach deren Abzahlung eine wenigstens noch einmal, wenn nicht zweimal so hohe Rente als jetzt verschaffen könne, und weil man damit unserer Stadt ein Gebäude zu verschaffen im Stande sei, worauf wir stolz zu sein Ursache hätten.

Wenn sich unsere Stadtbehörde mit dem Gedanken, daß ein neuer Rathhausbau nothwendig und wegen zu erlangender Renta-

billität ausführbar und rathsam sei, befreundet hat, dann stimme ich dem fraglichen Vorschlage um so lieber bei, als auch ich an der Rentabilität eines zweckmäßig erbauten neuen Rathhauses keinen Augenblick zweifle, und weil ich zugesteh, daß wir hier in Leipzig noch keine einzige Baulichkeit haben, welche so zu sagen imponiren oder, was dasselbe ist, auf welche wir stolz sein könnten; denn, das ist wahr, man weiß in der That nicht, was man Fremden, welche aus großen Städten kommen und nach den hiesigen Sehenswürdigkeiten fragen, vorzugsweise zeigen soll, namentlich außer der Messe, wo an sich der öffentliche Verkehr nicht besonders lebhaft ist. Sonach stimme ich für den Bau, aber in Betreff der Aufbringung der nöthigen Baukosten und der deshalb gemachten Vorschläge habe ich theilweise wenigstens meine Bedenken, und diese will ich hiermit weiterer Beurtheilung vorlegen.

Man hat vorgeschlagen, daß man 500,000 Thlr. unverzinsliches Papiergeld zu 1 und 5 Thln. creiren und dieses innerhalb 20 Jahren nach bestimmt gefaßtem Plane einlösen solle, man hat aber auch gleich bemerkt, daß dazu die Staatsregierung wohl schwerlich ihre Genehmigung ertheilen werde. Es kann sein, daß dieses Bedenken begründet ist, wiewohl es eine ganz andere Sache sein